

Commerz- und Disconto-Bank

Hamburg-Berlin.

1913.

Vierundvierzigster

Jahresbericht

der

Commerz- und Disconto-Bank

Hamburg-Berlin

für das Geschäftsjahr

1913.

Vierundvierzigste
ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

am Donnerstag, den 2. April 1914,
nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Sitzungssaale der Bank zu Hamburg, Neß Nr. 9.

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes sowie Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung und Vorschlag zur Gewinnverteilung.
 2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie des Vorschlages zur Gewinnverteilung.
 3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie über die Verteilung des Reingewinnes.
 4. Wahlen zum Aufsichtsrate.
-
-

Aufsichtsrat:

- Herr **C. F. W. Nottebohm**, in Firma **Nottebohm & Co.** in Hamburg, **Vorsitzender.**
- „ **Johann Witt**, in Firma **Witt & Büsch** in Hamburg, **stellvertretender
Vorsitzender.**
- „ **Gustav Diederichsen**, in Firma **Theodor Wille** in Hamburg.
- „ **Wilhelm Heintze** in Hamburg.
- „ **Herrmann Kretzschmar**, Kommerzienrat, in Firma **C. H. Kretzschmar** in Berlin.
- „ **Eugen Landau**, Generalkonsul in Berlin.
- „ **Theodor v. Möller**, Staatsminister, Exzellenz, Mitglied des Herrenhauses, Berlin.
- „ **Edmund J. A. Siemers**, in Firma **G. J. H. Siemers & Co.** in Hamburg.
- „ **Otto Thiemer**, in Firma **Schlubach, Thiemer & Co.** in Hamburg.
- „ **Hermann Walter**, Kommerzienrat, in Berlin.
- „ **F. H. Witthoefft**, in Firma **Arnold Otto Meyer** in Hamburg.

Vorstand:

- Herr **Carl Harter.**
- „ **Curt Korn.**
- „ **Ferdinand Lincke.**
- „ **Gustav Pilster.**
- „ **Amandus de la Roy.**
- „ **Curt Sobernheim.**

44^{ster} Jahresbericht.

Die störenden Einwirkungen auf das Wirtschaftsleben, welche sich gegen Ende des Jahres 1912 geltend machten, traten in noch stärkerem Maße im Berichtsjahre in Erscheinung. Der Balkankrieg und die damit verbundenen Befürchtungen, daß Verwickelungen unter den Großmächten eintreten könnten, sowie die kritischen Zustände in Südamerika und die Revolution in Mexico hemmten die Unternehmungslust. Es kam noch hinzu, daß neue dauernde Lasten und — für die Verstärkung unserer Rüstungen — ein einmaliger Wehrbeitrag vom Reichstag beschlossen wurden. Diese Leistungen wurden zwar von der großen Mehrheit der Betroffenen als patriotische Pflichterfüllung gern übernommen, aber es ist doch nicht zu verkennen, daß manche Kreise dadurch genötigt sind, sich Einschränkungen aufzuerlegen, die ihre Kaufkraft zum Nachteil von Handel und Industrie schwächen.

All diese Dinge wirkten in Verbindung mit dem hohen Leihwert des Geldes auf das Wirtschaftsleben so ungünstig ein, daß die zuerst als vorübergehende Stockung betrachtete Stille im Geschäftsverkehr zu einem ausgesprochenen Konjunkturrückschlag wurde. Wenn trotzdem die meisten Zweige unserer Industrie im Jahre 1913 noch gut beschäftigt waren, so ist dies darauf zurückzuführen, daß ein reichlicher Auftragbestand aus dem Vorjahre übernommen wurde und daß man in der Lage war, den Ausfall an inländischen Bestellungen im Auslande auszugleichen. Hier zeigen sich die Früchte der vorsichtigen Politik, welche unsere großen Werke während der letzten Aufschwungsperiode verfolgt haben. Man hat einen erheblichen Teil der erzielten Gewinne zurückbehalten und zur modernen Ausgestaltung der Werke benutzt, um mit den billigsten Selbstkosten zu arbeiten, und um auch in weniger günstigen Zeiten auf dem Weltmarkte einen Vorsprung im Wettbewerb zu behalten.

Die Zahlen unseres Außenhandels zeigen infolgedessen für das Jahr 1913 ein recht erfreuliches Bild. Unsere Ausfuhr betrug Mark 10,081 Milliarden gegen 8,957 in 1912, unsere Einfuhr 10,695 Milliarden gegen 10,691. Während also die Ausfuhr eine erhebliche Steigerung zeigt, ist die Einfuhr fast unverändert geblieben, sodaß hieraus eine bemerkenswerte Verbesserung unserer Zahlungsbilanz hervorgeht.

Ebenso gefestigt wie die Industrie steht unser Bankwesen dem Rückgang des Wirtschaftslebens gegenüber. Schon seit mehreren Jahren waren die Banken bestrebt, das allzu hohe Kreditgebäude abzutragen, indem sie die Gewährung von spekulativen und unwirtschaftlichen Krediten beschränkten und der Schaffung neuer Anlagen in der Industrie durch Aufnahme kurzfristiger Kredite ihre Mitwirkung versagten. Wir dürfen daher annehmen, daß der Verlauf des diesmaligen Konjunkturrückganges nicht wie früher zu einer Krisis ausarten wird.

Die Schifffahrt war fast während der ganzen Berichtsperiode vollauf beschäftigt, teils mit der Bewältigung der glänzenden Welternte, teils mit der Ausführung von früher übernommenen, gewinnbringenden Verträgen. Erst nachdem diese erledigt waren, stellte sich gegen Ende des Jahres ein Rückgang der Frachtraten ein, doch zeigen die bisher bekannt gewordenen Jahresberichte der Reedereien durchweg noch günstige Ergebnisse.

Die rege Ausfuhr Tätigkeit gab Gelegenheit, von dem auf dem internationalen Markte zusammenfließenden Golde einen größeren Anteil für Deutschland zu sichern. Im Jahre 1913 wurden per Saldo M. 311 114 000 Gold gegen M. 166 711 000 im Vorjahre eingeführt. Dazu kam, daß ein Teil der früher aus politischen Befürchtungen vom Publikum zurückgehaltenen Barmittel dem Verkehr wieder zuflossen. Die Wirkung zeigte sich in den Ausweisen der

Reichsbank; der Goldbestand des Instituts betrug am 31. Dezember 1913 \mathcal{M} 1 169 971 000.— gegen \mathcal{M} 776 648 000.— am 31. Dezember 1912.

Die Reichsbank hat sich mit Rücksicht auf die lange anhaltenden politischen Beunruhigungen allerdings veranlaßt gesehen, den Diskontsatz bis zum 27. Oktober 1913 auf der Höhe von 6% zu halten; sie ermäßigte ihn dann auf 5 $\frac{1}{2}$ % und am 12. Dezember auf 5%. Da im offenen Markt die Geldflüssigkeit schon viel früher als in den Zinssätzen der Reichsbank in Erscheinung trat, zeigte sich längere Zeit zwischen dem Diskontsatz der Reichsbank und dem Privatsatz ein erheblicher Unterschied. Der Durchschnittssatz des Reichsbankdiskonts betrug 5,89 gegen 4,95% im Vorjahr und der des Privatsatzes 4,93 gegen 4,22%.

Die Börse hat ein schlechtes Jahr hinter sich. Die unsicheren Verhältnisse und die Zurückhaltung des Publikums bewirkten erhebliche Kursermäßigungen sowohl bei den Dividendenpapieren als auch bei den Anlagewerten; erst von Ende September an zeigte sich, hervorgerufen durch den leichteren Geldstand, vermehrtes Interesse für die letzteren. Preußische 3% Consols zeigen am Schluß des Geschäftsjahres einen neuen Rückgang von 1,80%, 3 $\frac{1}{2}$ % Consols von 3,10%. Am besten wird die Lage des Börsengeschäftes durch die Einnahme aus dem Schlußscheinestempel im Jahre 1913 beleuchtet; es wurden im Deutschen Reich vereinbart \mathcal{M} 19 278 000.— gegen \mathcal{M} 25 764 000.— in 1912.

In den Ergebnissen unserer Gewinn- und Verlust-Rechnung sind die oben geschilderten Einflüsse deutlich erkennbar. Der Erhöhung des Zinsenkontos steht ein erheblicher Rückgang des Gewinnes im Wertpapier- und Konsortial-Geschäft gegenüber, der in den Kursverlusten bei unseren Wertpapierbeständen, dem unbefriedigenden Gange der Börsengeschäfte und der starken Einschränkung der Emissionstätigkeit seine Erklärung findet. Auf dem Provisions-Konto konnte der Ausfall im Effektenkommissionsgeschäft durch Erhöhung der Einnahmen im Kontokorrentverkehr ausgeglichen werden; dieses wie die übrigen Einnahmekonten zeigen bescheidene Verbesserungen gegen das Vorjahr, während die Unkosten die vorjährige Höhe nicht ganz erreichen.

Unsere Filialen und Depositenkassen haben zu den Gewinnresultaten in befriedigender Weise beigetragen.

Im Verlaufe des Jahres 1913 haben wir für unsere 300 \mathcal{M} Aktien älterer Emissionen, soweit sie noch im Umlauf sind, neue Dividendenscheinbogen ausgegeben und für deren Besteuerung die Talonsteuerreserve belastet.

Für den im laufenden und in den folgenden Jahren fällig werdenden Wehrbeitrag beantragen wir, \mathcal{M} 200 000.— von dem nicht zur Verteilung kommenden Gewinnüberschuß als Wehrbeitrag-Reserve abzuzweigen, sodaß ein Gewinnvortrag von \mathcal{M} 941 373.14, wie am Schlusse dieses Berichtes ausgewiesen, übrig bleibt.

Die London and Hanseatic Bank, Ltd., erhöhte ihr Kapital um Stück 12 500 Aktien à £ 20.—, worauf 50% zur Einzahlung gelangten; auf unsere Beteiligung entfielen davon Stück 6000 Aktien. Auch auf das erhöhte Kapital verteilte die Bank wieder eine Dividende von 8%.

Unsere Beteiligung bei der Firma S. Kaufmann & Co. brachte infolge des Darniederliegens des Effektengeschäftes einen etwas geringeren Gewinn als im Vorjahre.

Die Waaren-Commissions-Bank in Hamburg erzielte wiederum eine Dividende von 10%.

Die Norddeutsche Zucker-Raffinerie hat im verflossenen Geschäftsjahre besser gearbeitet und konnte 4% Dividende zur Verteilung bringen.

Die Barmbecker Brauerei Aktien-Gesellschaft hat den Dividendsatz von 7 $\frac{1}{2}$ % aufrecht erhalten.

Die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co. verteilte wie im Vorjahre 8% Dividende.

Die Hamburgischen Electricitäts-Werke brachten $8\frac{1}{2}\%$ Dividende zur Verteilung.

Die Bremen-Besigheimer Oelfabriken haben im Berichtsjahr wiederum günstig gearbeitet; das Ergebnis wird hinter dem des Vorjahres (17%) nicht zurückbleiben.

Die Eisenbahnbauengesellschaft Becker & Co. G. m. b. H. hat für das Jahr 1912 bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen wieder eine Dividende von 5% verteilt.

Die Leipziger Werkzeug-Maschinenfabrik vorm. W. von Pittler Aktiengesellschaft konnte wiederum auf ein recht befriedigendes Geschäftsjahr zurückblicken und die gleiche Dividende wie in 1912, 25%, ausschütten.

Die Actien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer, deren Kapitalserhöhung von einem unter unserer Führung stehenden Konsortium durchgeführt wurde, verteilte für das Geschäftsjahr 1912/13 eine Dividende von 15% gegen 14% im Vorjahre.

Die Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max Jüdel & Co. Aktiengesellschaft, Braunschweig, hat im Jahre 1912 eine Dividende von 24% verteilt und erfreute sich im abgelaufenen Geschäftsjahre einer günstigen Entwicklung.

Die Hackethal-Draht- und Kabel-Werke Aktiengesellschaft, Brink bei Hannover, deren junge Aktien wir übernommen haben, hat auch im Jahre 1913 günstig gearbeitet, sodaß die Dividende der Gesellschaft hinter der des Vorjahres (14%) nicht zurückbleiben wird.

Die Fabrik isolierter Drähte zu elektrischen Zwecken (vormals C. J. Vogel) Telegraphendraht-Fabrik Aktiengesellschaft, Berlin, hat für das Geschäftsjahr 1912/13 eine Dividende von 13%, wie im Vorjahre, zur Verteilung gebracht.

Die Telephonfabrik Aktiengesellschaft vormals J. Berliner, Hannover, deren junge Aktien wir gemeinsam mit Anderen übernommen haben, konnte im Geschäftsjahr 1912/13 eine Dividende von 12% (im Vorjahre 8%) verteilen und befindet sich in günstiger Entwicklung.

Die Tiefbau- und Kälteindustrie Aktiengesellschaft vormals Gebhardt & Koenig, Nordhausen, die für 1912 15% Dividende verteilte, hat im Jahre 1913 gut gearbeitet und dürfte die Dividende hinter der des Vorjahres nicht zurückbleiben.

Die Foraky Société Anonyme Belge d'Entreprise de Forage et de Fonçage, Brüssel, hat für das Geschäftsjahr 1912/13 eine Dividende von 10%, gleich der des Vorjahres, ausgeschüttet.

Die Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha-Compagnie hat wiederum eine Dividende von 45% auf das unter unserer Mitwirkung von 12 auf 15 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital zur Verteilung gebracht.

Die Hannoverschen Gummiwerke „Excelsior“ A.-G. verteilen auf das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 18% gegen 25%.

Das Geschäft am Terrain- und Baumarkt hat eine Besserung leider noch nicht aufzuweisen. Die Terraingesellschaft am Teltow-Kanal Rudow-Johannisthal Aktiengesellschaft und die Terraingesellschaft München-Friedenheim Aktiengesellschaft haben nur unwesentliche Verkäufe vornehmen können.

Während des Jahres 1913 beteiligten wir uns an folgenden Konsortialgeschäften, die zum größten Teile im Berichtsjahre abgewickelt worden sind:

- 4 % Deutsche Reichsanleihe,
- 4 % Preußische Staatsanleihe,
- 4 % Preußische Schatzanweisungen,
- 4 % Hamburgische Staatsanleihe von 1913,
- 4 % Anleihe der Provinz Oberhessen,
- 4 % Anleihe der Stadt Augsburg,
- 4 % Anleihe der Stadt Cottbus,
- 4 % Anleihe der Stadt Darmstadt,
- 4 % Anleihe der Stadt Essen a. Ruhr,
- 4 % Anleihe der Stadt Karlsruhe,
- 4 % Anleihe der Stadt Leipzig,
- 4 % Anleihe der Stadt Mülhausen i. Els.,
- 4 % Anleihe der Stadt Mülheim a. Ruhr,
- 4 % Anleihe der Stadt Spandau,
- 4 % Anleihe der Stadt Stettin,
- 4 % Anleihe der Stadt Straßburg i. Els.,
- 4 % Anleihe der Stadt Zittau,
- 4¹/₂ % Anleihe der Stadt Stockholm,
- 4 % Anleihe der Berliner Stadtsynode,
- 4 % Anleihe der Emschergenossenschaft, Essen a. Ruhr,
- 4 % Pfandbriefe des Brandenburgischen Pfandbriefamts für Hausgrundstücke in Berlin,
- 4 % Obligationen der Calenberg - Göttingen - Grubenhagen - Hildesheim'schen ritterschaftlichen Credit-Casse,
- 4¹/₂ % Obligationen der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co.,
- 5 % Obligationen der Maschinenbau-Anstalt Humboldt zu Köln-Kalk,
- 5 % Obligationen der Bremen-Besigheimer Oelfabriken,
- Junge Aktien der Hamburg-Amerika Linie,
- „ „ „ Actien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe vormals Patzenhofer,
- „ „ „ Actien-Gesellschaft für Kohlendestillation zu Düsseldorf,
- „ „ „ Baroper Walzwerk Aktiengesellschaft,
- „ „ „ Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
- „ „ „ Hackethal Draht- und Kabel-Werke Aktiengesellschaft,
- „ „ „ Oscar Schimmel & Co., Actiengesellschaft,
- „ „ „ Telephon-Fabrik Actiengesellschaft vormals J. Berliner,
- „ „ „ Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie,
- „ „ „ Hannoverschen Gummiwerke „Excelsior“ Actiengesellschaft,
- Vorzugsaktien der Howaldtswerke,
- Aktien der Rhederei-Aktien-Gesellschaft von 1896, Hamburg, (Einführung),
- Gründung der Braunkohlen-Industrie-Aktiengesellschaft Zukunft in Köln.

Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches im Jahre 1913 betrug
M. 31 908 033 099.72.

Wir beantragen, auf das Aktienkapital von M. 85 000 000.— eine Dividende von 6 % zu verteilen und demgemäß den laut Gewinn- und Verlust-Rechnung vorhandenen Reingewinn (einschließlich M. 879 666.21 Gewinnvortrag) von

M. 7 499 675.10

wie folgt zu verwenden:

4 % auf das Aktienkapital von M. 85 000 000.—	M.	3 400 000.—
Rückstellung für Talonsteuer	„	85 000.—
in den Reservefonds II	„	500 000.—
in den Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds	„	120 000.—
Tantième an den Aufsichtsrat	„	251 500.89
Tantième an den Vorstand	„	301 801.07
2 % weitere Dividende	„	1 700 000.—
Vortrag	„	1 141 373.14
davon		
Reserve für Wehrbeitrag . . . M.	200 000.—	
Gewinnvortrag auf 1914. . . . „	941 373.14	
	<u>M.</u>	<u>1 141 373.14</u>
		<u>M. 7 499 675.10</u>

Hamburg, im März 1914.

Der Vorstand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hatte der Aufsichtsrat den Verlust seines Mitgliedes, des
Herrn EDUARD MAGNUS in Hannover,
zu beklagen; das Andenken des Entschlafenen wird bei uns in Ehren gehalten.

Die angefügte Bilanz sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir geprüft und richtig befunden.

Der Aufsichtsrat.

C. F. W. Nottebohm,
Vorsitzender.

Anlagen.

Kasse, Sorten und Zinsscheine.

Kassenbestand sowie Bestand an fremden Geldsorten und Zinsscheinen am 31. Dezember 1912	M	8 134 458.92
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken am 31. Dezember 1912	„	13 519 261.56
Zugang im Laufe des Jahres 1913	„	8 179 764 695.78
	M	8 201 418 416.26
Abgang im Laufe des Jahres 1913	„	8 184 065 328.79
mithin Saldo am 31. Dezember 1913	M	17 353 087.47
Davon: Kasse, fremde Geldsorten und Zinsscheine	M	8 258 824.10
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	„	9 094 263.37
	M	17 353 087.47

Wechsel.

Bestand am 31. Dezember 1912	M	52 786 190.68
Zugang im Laufe des Jahres 1913	„	4 341 511 507.27
	M	4 394 297 697.95
Abgang im Laufe des Jahres 1913	„	4 318 600 955.17
mithin Bestand am 31. Dezember 1913	M	75 696 742.78

Effektengeschäft und Konsortialbeteiligungen.

Der aus dem Jahre 1912 übernommene Bestand betrug	M	50 250 209.37
Zugang im Laufe des Jahres 1913	„	2 126 335 425.37
	M	2 176 585 634.74
Abgang im Laufe des Jahres 1913	„	2 129 862 236.77
Saldo Ende 1913	M	46 723 397.97
per 31. Dezember 1913 im Werte von	„	46 887 911.31
woraus sich ein Gewinn ergibt von	M	164 513.34

Kontokorrentgeschäft.

Am 31. Dezember 1912 waren darin angelegt	M.	38 949 452,12
Umgesetzt wurden im Laufe des Jahres 1913 im Debet	„	16 082 890 478,47
	M.	<u>16 121 839 930,59</u>
und im Kredit	„	16 092 127 054,10
also blieben Ende 1913 ausstehend	M.	<u>29 712 876,49</u>
Der Saldo von M. 29 712 876,49 ergibt sich wie folgt:		
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	M.	40 125 111,79
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	„	86 112 426,46
Vorschüsse auf Waren u. Warenversciffungen	„	21 594 891,40
Debitoren in laufender Rechnung	„	197 847 281,15
	M.	<u>345 679 710,80</u>
Aval- und Bürgschaftsdebitoren	„	29 636 724,53
	M.	375 316 435,33
abzüglich:		
Kreditoren	M.	315 966 834,31
Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen ..	„	29 636 724,53
	„	<u>345 603 558,84</u>
	M.	<u>29 712 876,49</u>

Akzepte und Schecks.

Am 31. Dezember 1912 waren im Umlauf	M.	77 371 060,47
Im Laufe des Jahres 1913 wurden von der Kundschaft gezogen	„	1 037 282 706,49
	M.	<u>1 114 653 766,96</u>
Eingelöst wurden	„	1 031 188 478,04
sodaß am 31. Dezember 1913 im Umlauf waren ...	M.	<u>83 465 288,92</u>

Bilanz.

Commerz- und

B

Aktiva.

abgeschlossen a

	M	8	M	8
Kasse, fremde Geldsorten und Zinnscheine			8 258 824	10
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken			9 094 263	37
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			75 696 742	78
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen			40 125 111	79
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			86 112 426	46
Vorschüsse auf Waren und Warenversciffungen			21 594 891	40
davon am Bilanztage gedeckt:				
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine M. 9 925 725,47				
b) durch andere Sicherheiten, „ 1 517 104,03				
Eigene Wertpapiere:				
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	5 246 430	80		
b) Sonstige b. d. Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	1 156 543	13		
c) Sonstige börsengängige Wertpapiere	17 329 339	67		
d) Sonstige Wertpapiere	4 343 340	40	28 075 654	—
Konsortialbeteiligungen			18 812 257	31
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen			12 332 040	—
Debitoren in laufender Rechnung:				
a) gedeckte	142 082 428	87		
b) ungedeckte	55 764 852	28	197 847 281	15
Außerdem: Aval- und Bürgschaftsdebitoren M. 29 636 724,53.				
Bankgebäude und Inventar in Hamburg, Berlin, Kiel, Hannover, Altona, Leipzig und Altenburg			7 665 000	—
Sonstige Immobilien	3 805 085	17		
abzüglich Hypotheken	1 671 700	—	2 133 385	17
			M	507 747 877
				53

Der Aufsichtsrat:

C. F. W. Nottebohm,

Vorsitzender.

Disconto-Bank.

12,

1. Dezember 1913.

Passiva.

	M	℔	M	℔	M	℔
Aktienkapital					85 000 000	—
Reservefonds I					8 500 000	—
Reservefonds II					5 500 000	—
Talonsteuer-Rückstellung					353 990	—
Beamten-Pensions- und Unterstützungs- fonds					1 447 431	20
Kreditoren:						
a) Nostroverpflichtungen			4 635 314	65		
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite ..			4 250 263	12		
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen			32 257 292	80		
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:						
1. innerhalb 7 Tagen fällig	72 407 903	48				
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	61 115 812	94				
3. nach 3 Monaten fällig	12 564 404	96	146 088 121	38		
e) sonstige Kreditoren:						
1. innerhalb 7 Tagen fällig	87 470 652	—				
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	39 773 666	16				
3. nach 3 Monaten fällig	1 491 524	20	128 735 842	36	315 966 834	31
Akzpte und Schecks:						
a) Akzpte			82 082 338	66		
b) noch nicht eingelöste Schecks			1 382 950	26	83 465 288	92
Außerdem:						
Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	M. 29636 724.53					
Eigene Ziehungen (sämtlich für Rechnung Dritter) „	1020000.—					
Dividenden-Rückstände					14 658	—
Reingewinn					7 499 675	10
				M	507 747 877	53

Der Vorstand:

Harter. Korn. Lincke.

Pilster. de la Roy. C. Sobernheim.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Commerz- und

Gewinn- und

für das vierundvierzigste Geschäftsjahr

Ausgabe.

	M.	ℳ
Unkosten.....	6 473 424	56
Steuern	550 866	16
Abschreibung auf Bankgebäude und Inventar.....	438 983	07
Reingewinn.....	7 499 675	10
	M.	
	14 962 948	89

Der Aufsichtsrat:
C. F. W. Nottebohm,
Vorsitzender.

Disconto-Bank.

Ergebnis-Rechnung

abgeschlossen am 31. Dezember 1913.

Einnahme.

	M.	ℳ
Gewinnvortrag von 1912.....	879 666	21
Zinsen.....	8 152 960	33
Provision.....	5 001 638	72
Gewinn auf Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen.....	164 513	34
Kursgewinn auf Wechsel.....	652 975	—
Kursgewinn auf Sorten und Zinsscheine.....	111 195	29
	M.	
	14 962 948	89

Der Vorstand:

Harter. Korn. Lincke.

Pilster. de la Roy. C. Sobernheim.

